

Die ander Epistel

getrew/der wirt euch stercken vnd bewaren von dem argen. Wir verrawen aber auff euch brüder in dem Herrn/das jr thut vnd thut werdet was wir euch gebietend/der Herr aber leyte ewer hertzen in der liebe Gottes / vnd der gedult Christi.

Gloß. [was wir euch gebieten] Merck ob nicht auch die Apostel mit gebotten vñ satzungen vmbgegangen/vñ hüt dich vor den ketzern/die do sagen/Es hab niemandt kein gebot zumachen über die Christen/vnd das im Euangelio kein gebot sey/sonder eitelflehen vnd locken/2c.

Wir gebietten euch aber/lieben brüder/ in dem namen vnsern Herrn Ihesu Christi/dz jr euch enziehet von ein yezlichen brüder/der da wandelt wider die ordnung/vñ nicht nach der satzung/die er von vns empfangen hat/ Den jr wisset/wie jr vns solt nach folgen/ Den wir sind nicht auffrührisch vnder euch gewesen/haben auch nicht vmb sunst das brot genomen von yemant /sonder mit arbeit vñ mühe tag vñ nacht haben wir gewirckt/dz wir nit yemant vnd euch beschwerlich werē. Nicht darüb/das wir des nicht macht haben/sonder dz wir vns selb zum fürbild euch geben/vns nach zu folgen. Vñ da wir bey euch warē sagte wir euch an/das/so yemandt nicht will arbeiten /der sol auch nicht essen.

Gloß. [Der da wandelt wider die ordnung] als die ketzer vnd alle ire anhenger yezothün/die schier alle Christlich ordnung vnd übung abgeworffen vnd getilcht haben.

Merck das wir die vngehorsamen
Denn wir hören/das etlich vnder euch wandern vnfridlich /vñnd arbeiten nichts/sonder treiben für wüz. Solchen gebieten wir vnd ermanen sie durch vnsern Herrn Ihesum Christ/das sie mit stillem wesen arbeiten/vnd jr eygen brot essen. Ir aber/lieben brüder werdet nicht verdrossen güts zuthün. So abs er yemandt nicht gehorsam ist vnserm wort/den zeychent an durch einen brieff/vnd habe nichts mit jm zuschaffen/auff das er schamrot werde. Doch haltet jr nicht als einen veind/Sonder straffe jr als einen brüder.

Er aber/der Got des frides/gebe euch den ewigen fride in allen ötern. Der Herr sey mit euch allen. Der grüß mit meiner hand Pauli/das ist das zeichen in allen brieffen/also schreib ich. Die gnade vnsern Herrn Ihesu Christi sey mit euch allen/Amen. Geschriben von Achene.

Glorred über die erste epistel an Timotheum.

Nach dem Luther sein vorred über die Epistel in sibem vndercheid vnder scheiden vnd erfasset hat/auff welchen die fünf ersten antwort vñ leütung erfordern/weyß ich die selben nicht baß zuerantworten/dan das ich ein nach dem andern für mich neme.

Luther

Der erst vndercheid. Dese epistel schreibt sant Paulus zu fürbild allen bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheit in allerley stenden regirn solten/auff das nicht not sey/auff eygen menschen duncken die Christen zu regirn.

Emser

Auff disem vndercheid/nem ich erstlich an/das Luther hie selber bekennet/das die bischoff (auff/S. Pauls ordnung) die Christenheit regirn sollē/welchs er vohin widerfochten/vñnd in seiner reformation gesagt /das wdielin pasce/heys nicht regiren/sonder weyde. Item das die geistlichen kein regiment noch gewalt haben sollen/sonder ein priester so vil macht hab/als der ander/vñ yezlicher pfarrer ein bischoff sey.

Luther

Das er aber anhengt/auff das nit not sey auff eygen menschen duncken/die Christen zu regirn/hab ich oben in dem xij. ca. Mat. verant wort vñ gesagt/dz weder in dem ganzen alten od neuen testament alle sel die sich vnder dē volck begeben/gar auff gedrückt. Derhalbē vns got/wo was neues od vngelütters einfelt/and die obersten priester geweist hat/wie der leser do selbist finden wirdt.

Der ander vndercheid. Am ersten cap. befiehlt er/dz ein bischoff halte über dem rechten glauben vñ liebe /vnd den falschen gesetz prediger widerstehe/die

neben

neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetz treiben wollen.

B Dis vnder. Entschuldiget erstlich vnser bischoff/dz sie yezo über dem glau-
ben halten vñ vngheorsamen falschen prediger einsetzen vñ straffen / Got wolt
es wer zeitlicher geschehen / do ich sie in meinem ersten büchlin darzu ermanet
vnd flehet / so solt vngezweifelt die sach so tieff nicht eingewurzelt haben.

Emser

Das aber Luther sagt von gesetz predigern die neben Christo vñ dem euan-
gelio auch die werck des gesetz treiben wollen / hab ich noch kein auß den vnsern
gehört / der vns die selbē werck des gesetz / die Paulus Elementa heyst ein getri-
ben het / als die beschneidung / den Sabbath newmonden / vermeidung schweiz-
ne fleysch / vnd anders das den Juden vmb der figur vñ heimlichen bedeutung
willen gebotten oder verbotten / was aber die andern güten werck antrifft / als
singen / beten / fasten / wachen / opffern / almüsen geben / sich selb casteyen / vñ der
gleichen. Predigen sie / dan Paulus die nicht verwoffen / sonder vns darzu er-
manet / vnd selbs gethan hat / wie in allen seine Episteln er funden wirt.

C Der dritte vnder scheyd. Am andern besilcht er zu betten für alle stende /
vnd gebewt / das die weiber nicht predigen / auch nicht köstlich geschmückt tra-
gen sollen / Sonder gehorsam den mennern sein.

Lutther

Hie er findet sich erstlich / das Paulus die werck des gesetz / deren auch beten
eins was (dan die Juden jr gezeit gleich so wol gebet haben als wir) nicht gar
verwoffen hatt / wie ich von der Juden gebet oben in dem dritten capitel der
geschichten der Apostel beweist hab / dieweil dann Paulus beuolhen / das die

Emser

C Bischoff sollen verordnen / gebet für König / Fürsten vñ gemein Chriſtenheit /
wie dan die Chriſtlich kirch die siben gezeiten / die man nennet horas canonicas
derhalben verordnet vnd gesetzt / warumb hat dan der Endtchristliche predi-
ger Luther / die selben gebet vñnd gezeiten / widerumb abgeschafft bey seinen
S pfaffen vñnd außgetreten mōnchen / deren keiner mer seine horas bettet oder
hebt / wie er sie zu halten schuldig ist.

Lutther cō
tra Paulū.

Zum andern dieweil Luther sagt / wie Paulus den weibern hie verbiet / dz
sie nicht köstlichen geschmückt tragen sollen / wie jnen das Petrus. j. Pet. ij. ver-
botten hat / warumb lert vnd rath dann er vnd seine Compan / mansoll den ge-
schmückt auß der kircken nemen / vñ den weibern an hals hencken / wie bereyt zu
Wittenberg vñ andern orte / Samete / vnd ander seydin caseln / chorkappen /
golt / silber / vñ perlen den kirchen entfrōmbdet / vnd den weibern angehangen
worden seyen. Daraus ye aber ein yeder der nicht gar blind vñ tholist / merckē
mag das Luther vnd S. Paulus leer einander gang vnd gar entgegen sein.

Lutther cō
tra Paulū.

C Der vierde vnder scheyd / Am dritten / beschreibet er / was für person die
Bischoff oder Priester vñnd jre weiber sein sollen. Item die Diacken vñnd jre
weiber / vnd lobts so yemandt beget ein Bischoff solcher weise zu sein.

Lutther

Wiewol Paulus dis sagt von nachlassung seiner gezeiten / so hebt er doch da
mit nicht auß dē rath Christi / das wer da kōnde oder getrawe keüſcheit zu hal-
ten der sol sie annemen / qui potest capere / capiat. Also haben die heiligen Apo-
stel sich disem rath nach / auch vō jren weibern enthalte / sondlich Petrus / dan
von der andern weiber / weiß ich nit vil zusagē / darzu auch Paulus allē geistlis-
chen getreulich geratē darüb dz sie vmb den Herrn stetig sein mögē one verhin-
dernis / denē aber so disem rath nit volgē wölen od nit volgen kōndē / hat er dā
noch ein zum eingelegt / dz sie doch nit mer dan ein weib habē / vñ so jm die stirbt
kein andere nemen sollen / vñ darzu jre kinder ziehen das sie vnstrefflich seyen.

Emser.

Dieweil aber die Chriſtliche kirche nachmaln durch erfariung d zeit befunden
das dise weiß (nämlich dz ein Bischoff ein weib het / der ander keins) ein zwey-
tracht vñ vneinigkeits gebere das auch die Bischoff zumorauf wann jn die wei-
ber so gar zeitlich ab stürben / jre kleyne kinder on ein haufmutter nicht so

Die erste Epistel

wol möchten auffziehen vnd regirn / als in Paulus gebotten hett / zu dem das die pfaffen kinder von altar her / alweg hoffertiger vñ mütwilliger sein dan andere kinder / wie wir ein exempel habē an des priesters Heli zweyen sönen / ist die Christlich kirch auß disen vnd andern vsachen bewegt worden damit einigkeit erhalten vñ nachred vnd ander ergerniß vermitten bleibt / das die so priester vñ geistlich werden wolten / sich nach dem rath Pauli weiber zunemē enthielten / damit aber die Ehe nit simpliciter verbotten / sonder allein das priesterthumb dauon außgezogen ist / wie Benedictus / Hieronymus / vnd ander heilige vater das fleisch essen iren regelen auch niemandt verbotten / dann / der das freywillig annemet vnd gelobet. Wölcher sich nun nicht getrawet oder weyst zu enthalten der nem ein weib / vnd laß das priesterthumb faren / wölcher aber ein priester sein will / der halt sich wie Christus vnd Paulus gerathen / vnd die lateinisch kirch solchem rath auß vil redlichen vsachen angenommen / vnd sich darzu verpflicht hat / Das ist mein Rath.

Lutther

Der. v. vnderscheid. Am vierde verkündigt er den falschen bischoffen vnd geistlichen stand der dem vorgesagten entgegen ist / da solche person nicht sein werden / sondern die Ehe vnd speyß verbieten / vñ gang das wider spil mit menschen leren treiben solten / des bilds / das er angezeyget hat.

Emser.

Das Paulus das vierde capitel zu Timotheo nicht von den Bischoffen sonder von den Kezern geschriben / vnd dieselben damit eben gebildet hab / hab ich oben in der andern Epistel zu den Thessalonicensern vñ in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten berürt / vñ bringen die wort Pauli mit der do sagt von den lezten gezeiten der halben Lutther das nicht auff die Bischoff ziehen mag / die niemandt die Ehe verbieten / dan der Keuscheit freywillig gelobt hat / auch kein speiß dan an den fasteltagen / wie billich / vnd nicht erst yetzo anfahen für sich selbs vñ jr priester schafft Keuscheit zu geloben / sonder die vor tausent jaren gelobt vnd gehalten haben / als Nicolaus / Martinus / Ambrosius / Augustinus / Cyprianus / Athanasius / Hilianus / Valricus / Conradus / Benno / Wolfgangus / vnd ire nachkommen ein mercklich teyl / die freylich kein vernünfftiger für falsche Bischoff rechnen wüdt. Ich zweiffel auch nicht / wo die eltern ire kinder nicht so jung in die stift eindringen / vnd ließen sie vorhin mündigt werden vnd selber kiesen zu einem stande / darzu sie lust vnd gnad hetten / oder harreten biß das sie Gott berüffte wie Aaron / man wurde der obgenanten Bischoff yetzo auch mer fynden / dan vñlleicht also erfunden werden. Vnd das sey Lutthern geantwort auff die obgemelten fünff vndercheid.

Timotheus
quo accentu
proferendū.

Aber ehe dan ich die Epistel zu Timotheo angreiff muß ich vorhin vnser alten prediger entschuldigen / die auß langwerigem brauch der kirchen / das wort lin Timotheū penultima producta proferirt haben / wölches die jungen Grecken yetzo pro eadem sillaba correpta pronuncirn / damit sie für sonderlich lewte gehalten werden. Aber wie Stunica annotirt super Epist. ad Philip. ca. j. so mag gemelt wörelin Timo. vnd andere die Valla corripirt hat / auch nach rechter art des alten krieichischen accentus penultima pronuncyrt werden / maxime illud primū in obliquis / Also helt es sich auch mit den zweyen namen Jacobus et Josephus / das sie wol bleiben bey jr alten pronunciation / eo quod etiā «et» apud grecos vario proferuntur accentu. Darumb ist es narren werck / dz wir vns so bald wir was newes hören / so leichlich von dem alten brauch der kirchē / lassen abwenden / dan meint jr nicht das Hierony. vnd die heiligen doctores vñ wölchen diser brauch tanquam per manus auff vns herkommen ist / so vil gewüß haben / vnder Krieichischen oder Hebraischen sprach / als die yetzigen Grecken noch in ezlichen jaren lernen mügen / damit will ich denen so diser oder ander sprachen recht vnderweist vnd woler faren sein nicht zu nahet sein.

Das

N
so ges
amp in
dasie b
lich sagt
wß jude
In j. wi
per Go
andern
ten solle
bild in a
armen
halter
ffen / wi
sibende
ten vnd

Das die
danket G



erforsch
besser
reynem
cher ezl
schuffen
Gloß. E
sthe / noch
gezogenha
loquuntur
Wir w
Auch wi
chten vñ
reynen de
Keuschen
digen / vñ
dem Qua
Dñ ich

Das argument über die erste Epistel Pauli an Timotheum.

Nach dem Paulus Timotheum als ein geleerten Gotsfürchtigen Jungen man erkenet/vnd in zu ein Erzbischoff (als man sie nennet) gen Ephe so gesetzt het/vnderweiset er jne / in diser ersten Epistel was do sein standt vnd ampt inhalt/vnd wie er die vnderthan leren vñ jnen dermassen vorstehen solle/ das sie beyder seyt erlangen die ewige seligkeit bey Christo vnserm Herrn/ Erstlich sagt er jm wie ein bischoff den glauben wider die vngleübigen als dozumal wiß juden vnd heiden/vñ yetzo wiß die ketzer verfechten vñ verthedigen müsse. Zu ij. wie er für dz ganze volck/sonderlich aber für die regentē vñ oberste haupter Got bitten vñ zu bitten verordne sol. Zu iij. wie die priester/diacken vñ die andern kirchen diener geschickt sein/vñ wie sich man vñ weib in der kirchen halten sollen. Zum vierden/wie er sich selbs dem volck zu einem exempel/vnnd fürbild in allem gütten erzeygen soll. Zum fünfften/wie er die kirchen gütter/den armen wirwen vnd andern nordurfftigen als ein getreuer vnnd gütter haushalter Gottes/aufsteylen sol/nach dem ein yetzlichen von nöten sey. Zum sechsten/wie er die so do öffentlich od sunst sündigen/straffen vnd richten soll. Zum sibenden/wie er auch ein yetzlichen stand der weltlichen zu tugent vnd güttesien vnderweisen soll. Vnd das ist fast der inhalt diser ersten Epistel.

Die erste epistel Pauli an Timotheum.

Das erste Capitel.

Summa. ¶

Das die liebe in end des gebots/vnd das gesetz zu den gerechten/sonder den sündern gesetzt sey/auch dancket Got Paulus von seiner bekerung auß gnaden Christi.

Paulus ein Apostel Ihesu Christi/nach dem beuelh Gottes vnser heylants/vnd Ihesu Christi/der vnser hoffnung ist. Timotheo meinem lieben Son durch den glauben.

Gnad/barmherzigkeit/vnd fride von Gott dem vatter vnd vnserm Herrn Ihesu Christo.

Wie ich dich gebetten habe/das du zu Epheso blibest/da ich in Macedonien zoch/vñ gebottest ezlichen das sie nichts anders leereten auch nicht acht hetten auff die fabeln vnnd erforschung der geschlecht die kein end haben/vñ bringen fragen auff/mer dan besserung in Got am glauben. Den die hauptsuma des gebottis ist/Liebe von reynem hertzen/vnd von guttem gewissen/vñ von vngeserbten glauben. Welcher ezlich gefehlet vnnd sich haben gewant auff vnnutz geschwert/wöllen der schrifft meyster sein/vnd verstehen nicht/was sie sagen/oder was sie setzen.

Gloß. [wöllen der schrifft meyster sein] Wie sich die ketzer yetzo rümen/das niemandt die schrifft verstehe/nach von anfang her/ye recht verstanden hab/biß sie kōmen vnd die erst vnder dem banck herfür gezogen haben/Lu vero intellige precise contrarium quoniam vt Paulus inquit. Neqz intelligunt que loquuntur/neqz quibus affirmant. Sed sibi ipsis contra dicentes in nullo pedem figunt.

Wir wissen aber/das/das des gesetz gütt ist/so sein yemandt recht brauchet. Auch wissen wir/das dem gerechten kein gesetz geben ist/Sonder den vngerechten vnd vngeserbten den Gotlosen vnd sündern/den hofhafftigen vnd vnreynen den vatter mördern vnnd mütter mördern/den todtschlegern/den vnkeuschen/den knabenschendern/den menschen diebē/den lügnern/den meinydigen/vnnd so etwas anders der heylsamen lere widerstrebet/wölche ist nach dem Euangelio der herrligkeit des seligen Gottes/wölchs mir vertrauet ist.

Vñ ich dancke dem/der mich bekrefftiget hat in Christo Ihesu vnserm Herr

Die erste Epistel

ren/das er mich für trewe geachtet/vnd gesetzt hat in das ampt / der ich zuvor war ein lesterer/vñ verfolger vnd ein schmecher / aber mir ist barmherzigkeit widerfahren/den ich hab vñwissenthan im vnglauben / Es ist aber dester reicher gewesen die gnade vnser Herrn Ihesu Christi / durch den glauben vñnd die liebe in Christo Ihesu.

Dem das ist ye ein gewiß/vnd ein gang werdes wort / das Christus Ihesus kommen ist / in die welt die sündler selig zu machen / vnder welchen ich der fürnemist bin / Aber darumb ist mir barmherzigkeit widerfahren / auff das an mir fürnemlich Ihesus Christus erzeygete sein groß gedult zum exempel denen die an in glauben solten zum ewigen leben. Aber Got dem Könige der ewigkeit dem vnsterblichen vnd vn sichtbaren/vñ alleine weisen/seychre/vnd preys von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Diß gebot beuill ich dir / mein son Timothee / nach den vorigen weysagungen in dir / das du in den selben übest ein güte ritterschafft vñ habest den glauben vñ ein güte gewissen / wölche eslich von sich gestossen / vñ am glauben schiffbruch erlitten haben / vnder wölchen ist Hymeneus vnd Alexander / wölche ich hab dem tewffel geben / das sie leeren nicht mer zu lestern.

Gloß. (zu lestern) Auß vrsach vnd mit wölchen worten diese zween ketzer Paulum gelestert haben / findestu apud Annum Diterbensem super Philonis parte vltima que incipit / Explicit breuiarium temporum Philonis / c.

Das II. Capitel.

Summa. W

Wie man für Könige vnd alle oberkeit bitten soll / wie sich die manne im gebet halten / wie die frauen sich zieren schweygen vnd gehorsam sein sollen.

(gepete fürbit) merck wie die ketzer mit Paulo stimmen die do leeren es künde Feyner für den andern bitten.

Sermone ich nun / das vor allen dingē geschehen bitte / gebete / fürbit / vnd dancksagung für alle menschen / für die Könige vnd für alle oberkeit / auff das wir ein gerüglich vñnd stilles leben führen mügen / in aller Christlicher zucht vnd Keuscheit / Den solchs ist güte darzu auch angeneh vor Got vnserm heylant / wölcher wil / das alle menschen selig werden / vnd zu erkentnis der warheit kommen.

Gloß. [Das alle menschen selig werden] Das ist wolder wille Gottes. Es muß aber vnser will auch dabey sein / vnd nicht alle in der wille / sonder auch die werck / Matthei. vij. 6. Darumb die verdampften Got kein schuld geben mögen / Dann sie ir eygner freyer will verdammten hüt.

Denn es ist ein Got / vnd ein mitler zwischen Got vnd den menschen / nämlich / der mensch / Ihesus Christus / der sich selbs gebē hat für yederman zu erlösung [wölches gezeügnis zu seiner zeit bestetigt ist] darzu ich gesetzt bin ein prediger vñnd Apostel (Ich sage die warheit vnd liege nicht) Ein leterer der Heyden im glauben vnd in der warheit.

Luther [das solchs zu seiner zeit gepredigt wurde] Annotatio.

Gloß [Vnd ein mitler] So vil die erlösung des menschen geschlechts antrifft. Ist Christus allein der mitler zwischen Got dem vatter vnd vñndan die selbig durch sein blüt geschehen ist. Was vñnd aber sunst teglich ansicht / vnd zu komet / haben wir auch ein trost vnd zusucht zu den lieben heiligen / als mitler zwischen vñnd Christo / Dann Christus ist vnser mitler als ein mensch / In dem aber das er auch Got ist / dörffen wir auch ander mitler gegen ime / als da sind alle lieben heiligen zu wölchen er gesaget hat / Alles das ir bitten werdet in meinem namen. Johannis. xiiij. D.

So wil ich nun / das die manne beten an allen orten / vñ auff heben reyne hende one zorn vnd wider willen. Desselben gleichen die weiber / das sie in zierlichem kleyde / mit scham vnd zucht sich schmücken. Nicht mit zöpffen / oder golt / oder perlen / oder köstlichem gewant / Sonder (das wol anstehet den weibern / die da verheissen ein Götlich wesen) durch güte werck. Ein weib lerne in der stille mit aller vnderthänigkeit. Einem weib aber gestat ich nicht / das sie lere / auch nicht das sie des mans Herre sey / sonder still sey. Dan Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua. Vñnd Adam wardt nicht verfürret / das weib aber wardt verfürret / vnd hat die übertrettung eingefürt. Sie wirt aber selig werden

den du heilige Ant welches

Mer männlich

cygen h so yema kirchen hoffart ein güte schmac

Def nicht w bens he nach la

C Dess nütcher die jren nen/erle in Christ

Glo den oder

Söl kömen. Gottes seß der chen gl schinen men in d

Ant

Ind wie die ges nung Pa oben auch

Wie in lere vnd

Wied

den durch kinder gepereu/ So sie bleibt im glauben/ vnd in der liebe/vñ in der heyligung/vnd nüchtern.

Anno. In dem ersten vndercheid/do Luther dolmetschet/das solchs zu seiner zeit geprediget würdt/Sat vnser bewerter text/cuius testimonium temporibus suis confirmatum est welches gezeugnis zu seinen gezeiten bestetigt ist.

Das III. Capitel.

Summa.

Wie man einen Bischoffer welen, vnd wie er geschickt sein soll/ Desgleichen einen Diacon/ Wie man sich in der kirchen halten soll.

A **D**as ist ye ein gewis wort/so yemandt ein Bischoffs ampt begert/ der begert ein güts werck. Es soll aber ein Bischoff vnstrefflich sein/nur eines weybes man/nüchtern/fürsichtig/züchtig/schermig/gastfrey/gelert/nicht weinsüchtig/nicht ein schlager/sonder der messig/nicht haderhafftig/nicht geyzig/Sonder der seinem eygen hause wol vorstehe/der gehorsame kinder habe mit aller redligkeit/(dan so yemandt seinem eygen hause nicht weiß vorzustehen/wie kan derselbig der kirchen Gottes fleissig vorstehen?) nicht ein newling/auff das er sich nicht in hoffart auffblase/[vnd in das gericht des teuffels falle/] Er muß aber auch ein güte gezeugnis haben von denen die draussen sind/auff das er nicht falle in schmach vnd stricke des lesterers.

Luther
[vnd dem lesterer in vteyl sale
le] Annot. 1

Luther
[die diener]
Annot. 2

B Desselben gleichen sollen auch [die Diacken] sein redlich/nicht zweyzüngig/nicht weinsüchtig/nit schendelichs gewinß gyzig/die das geheymnis des glaubens haben in reynem gewissen/vnd dieselben lasse man zuuor versuchen/dar nach las man sie dienen/wenn sie vnstrefflich sind.

C Desselben gleichen die weyber sollen sein schambafftig/nicht affterköserin/nüchtern/getrew in allen dingen. Die Diacken sollen sein eines weybes man/die jren kindern wol vorstehen/vnd jren eygen häusern. Den die so da wol dienen/erlangen in selbs ein güten eerstaffel/vnd ein groß vertrawen im glauben in Christo Ihesu.

Gloß. [ein güte eerstaffel] Das ist/das sie von dem stand zu ein höhern kommen/vnnd auß Diacken oder dienern zu priestern geweiht werden mögen.

D Solchs schreib ich dir mein son Timothee/vnd hoff auffschierst zu dir zu kommen. So ich aber verzöge/das du wissest/wie du solt wandern in dem haus Gottes/welches ist die kirch des lebendigen Gottes/ein pfeiler vnd ein grunde fest der warheit. Vnd offenbarlich groß ist das geheymnis vnser Christlichen glaubens/welches geoffenbart ist im fleisch/gerechtfertigt im geyst/erschinen den Engeln/gepredigt den heyden/geglaubt von der welt/auffgenommen in die herligkeit.

Anno. Am end des ersten vnderheids/do Luther dolmetscht/auff dzer nit fall dem lesterer in schmach vñ strick/sagt vnser text/vñ strick des teuffels. Et sic etiam legit Chrysostomus

In den zweyen nachuolgenden vndercheiden da Paulus an zweyen orten sagt von den Diacken wie die geschickt sein sollen/nennet sie Luther nicht Diacken/sonder schlecht diener. Es ist aber die meynung Pauli nicht genugsam damit außgericht/dan auch die Bischoff vnd die priester diener sind/wie oben auch gehört ist/Philip. 1.

1. Annot.

2. Annota.

Das III. Capitel.

Summa.

Wieder geyst S. Paulo weissaget von ketzern/wie man sie meyden sol/vnd wie sich Timotheus in lere vnd wandel halten soll.

A **D**er geyst aber sagt offenbarlich/das in den letzten zeitē werden etlich von dem glauben abtretten/vnd anhangenden irigen geystern vnd lere der teuffel/durch heuchlerey/vnd werden lügen reden/vnd brandmal in jren gewissen haben vnd verbieten ehelich zu werden/vnd zu meyden die speiße die Got geschaffen hat zunemen mit dancßsagung den gläubigen/vnd denen/die die warheit erkennen haben. Den ein yetz

Die erste Epistel

liche creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerflich/ das mit danckfagung empfangen wirt/ denn es wirt geheiligt durch das wort Gottes/ vnd das gebete. Wenn du den brüder solchs fürheltest/ so wirstu ein guter diener Ihesu Christi sein/ auffgezogen in den Worten des glaubens vnd der guten lere/ die du erlanget hast. Aber der bösen vnd altuertelichen fabeln entschlahe dich.

Gloß. [Ehelich zu werden/ vnd zu meyden die speiß] Erstlich sind von dem Ehelichen stande zweierley irthumb/ einer der alten ketzer/ als Tatiani vnd seiner Secte/ die den Ehelichen standt allen menschen als ein sündig ding/ verbieten. Der ander der neuen ketzer/ die in yederman gebieten/ als der ein yezlichen menschen von nöten/ vnd des man gleich so wenig geraten könne als essen/ trincken/ schlaffen. Zwischen disen zweyen ketzerien wandert die kirch den mitteln weg/ gebeut noch verbeut niemandt ehelich zu werden/ sonder stelt das zu eines yezlichen freyen willen/ Riefet aber vnd willigt yemandt für sich selbs zum Ehelichen oder geysilichen stand/ der müß darnach dabey bleyben/ nach der lere Pauli. 1. Corint. 7.

Der speiß halben können die ketzer dise wort auch nicht auff die Christlichen kirchen deuten. Dann Paulus redet von den Jüdischen falschen lernern/ die nach dem alten gesetz erliche speiß meydeten/ vnd dieselben verboten/ darumb das sie die für vnrein hielten. Aber die Christlich kirch helt kein speiß für vnrein/ es sey freitag oder sonntag. Das sie sich aber am freitag vnd den fast tagen von etlichen speisen enthalt/ geschicht nicht das die speiß vnrein sey/ oder den menschen so vil an jr ist/ besceckt/ sonder geschicht das zu danckfagung des bittern leidens Christi/ vnd casteiung des leibs. Dann wollen wir mit herschen so müssen wir mit leiden. 2. Tim. 2. Damit ist aber kein speiß in gemein zu vermeiden verbotten/ wie es die ketzer deuten/ vnd S. Paul seine wort verkeren wollen.

Vbe dich selbs aber in ein gödelichen wesen/ den die letpliche übung ist wenig nützlich/ aber ein gödelich leben ist zu allen dingen nützlich/ vnd hat verheißung/ dieses vnd des zukünfftigen lebens. Das ist ye ein gewiß vnd ein theur werdes wort. Denn dahin arbeiten wir auch/ vnd werden geschmecht/ das wir vnser hoffnung stellen auff den lebendigen Gott/ welcher ist der heylandt aller menschen/ sonderlich aber der gläubigen. Solchs gepeüt vnd lere. Niemandt versacht dein jugent/ sonder sey ein fürbild den gleubigen/ im wort/ im wandel/ in der liebe/ im geist/ im glauben/ in der keuscheit.

Halt an mit lesen/ mit ermanen/ mit leren/ bis das ich komme/ vnd verseyne nicht die gnad die dir geben ist durch die weissagüg [mit auflegung d hende des priesterthumbs.] Solchs betrachte/ damit gehe vmb/ auff das dein züemen offenbar sey vor yederman. Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere/ vnd fleisse dich in disen stücken. Denn wo du solchs thüst/ wirstu dich selbs selig machen/ vnd die dich hören.

Luther
verteuscht das wort presbiteri auff das er das priesterthumb abwerffen köndt [der elstise.]
Annot.

Annot. Mit ein kleinen falsch gebrauchet Luther in dem letzten vnderscheid/ do er dolmetschet/ Dann mit diser dolmetschung wil er seiner ketzerischen lere (nemlich das die gemein/ oder die Elstien auß der gemein ein priester machen vnd verordnen können) ein grundtfest legen. Das ist aber falsch vñ ketzerisch. Dann wiewol er virtute vocabuli Episcopus ein auffseher/ presbiter ein Eltister/ Diaconus ein diener heist/ so pflegt doch die Christlich kirch gemelter vocabel anderst nicht zugebrauchen/ dan Episcopum für ein Bischoff/ presbiterum für ein priester/ Diaconum für ein Diacken/ wie Luther in der vorrede selber bekent/ das Paulus hie von Bischoffen vnd Diacken handelte/ Wiewoler das wörlin priester listiglich außgelassen hat.

Zu mer zeugniß sagt Erasmus hie/ das in den alten kriechischen vnd lateinischen exemplaren weder Elstien noch der priester/ sonder presbiterij/ das ist des priesterthumbs/ gefunden werd/ derhalb in seiner translation gesetz hat/ cum impositione manuum auctoritate sacerdotij. Auß welchem erscheinet/ das Luther nicht war gesagt/ das er in seiner reformation vnd andern büchern geschrieben hat das in dem ganzen neuen Testament vnser priesterthumbs niendert gedacht werde. Siquidem et Erasmo quem tam sepe posthabito textu nostro sequitur hic locum habet/ ubi sacerdotij nostri/ quod per impositionem manuum vsq; hodie confertur/ mentio fiat.

Das V. Capitel.

Summa. W

Wie man sich gegen yederman/ wie sich die heiligen wirwen im Gortshaus halten sollen/ wie man die priester ehren soll.

Einen Elternschilte nicht/ sonder ermane in als einen vatter/ die jungen als die brüder/ die alten weyber als die mütter/ die jungen als die schwesteren inn aller keuscheit. Ehre die witwen/ wöliche rechte witwen sind.

So aber

So a
gim
vor G
auff C
lustlich
So ab
hat der
G
hinauß
B Ein
wefen
der au
schen h
wercke
vnzuel
ersten
durch
witz/ v
G
witwen
Derhalb
haben.
C So
dem wi
kert der
selben/
genüge
[Di
die da
der do
Klag au
vor alle
Gle
vnd prela
E Ich
Engel
farest.
frembd
des we
F Elic
cher ab
bar/ vñ
Gloß
was aber
Anm
nesus Chr
freyen/ Das
vnd paffen
verdamm
est quoder d
quam hiqui
Womag
ferlichen der

So aber ein witwe kinder oder nesen hat / die lerne zuvor jr eygen hauß zu regirn / vñ zu thün / wie jr vatter vnd mütter gethan haben / den das ist angeneh vor Got. Welche aber ein rechte witwe ist / vnd verlassen / die stelle jr hoffnung auff Got / vnd halte an im gebet vnd flehen tag vnd nacht. Welche aber in wol lust lebet / die ist lebendig todt. Sölchs gepeüt / auff das sie vnueradelich seien. So aber yemandt die seinen / sonderlich sein haußgesund / nicht versorget / der hat den glauben verleugnet / vnd ist erger dann ein vngläubiger.

Gloß. [sein haußgesinde] Merck das wider die truncken pölsz / die tag vnd nacht in wein oder bier hauß ligen / vnd weyb vnd kind dabey men hunger vnd kommer leiden lassen.

B Ein witwe die erwelet wirt / sol nicht vnder sechzig jaren sein / vnd die da gewesen sey eines mannes weib / vñ die ein zeugniß hab der güten werck / so sie kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der heyligen süesse gewaschen hat / so sie den trübseligen handreichung gethan hat / so sie allen güten wercken nachkōmen ist. Der jungen witwen aber entschlah dich / [den weñ sie vnzucht treiben /] so wöllen sie in Christo freyen / vnd haben jr vrtail / das sie den ersten glauben brochen haben. Daneben sind sie faul / vnd lernen vmbblaffen durch die häuser. Nicht allein aber sind sie faul / sonder auch schwerzig vñ fürwitz / vnd reden das nicht sein soll.

Gloß. [Bey Christo] Das ist von den gütern Christi / vnd der kirchen. Dann die armen frommen witwen vorzeiten von der kirchen gütern enthalten wurden / wie auch ander arm vnd gebrechliche leut derhalben die Kaiser / König / Fürsten vñnd fromme leut den kirchen so vil gegeben vnd zügewandt haben.

C So wil ich nun das die jungen witwen freyen / kinder tragen / haußhalten / dem widersacher kein vrsach geben zu schelten. Den es sind schon etlich vmbgekeret dem sathana nach. So aber ein gläubiger ein witwen hat / der versorg die selben / auff das die kirch nit beschwert werde / vnd die so rechte witwen sind ein genügen haben.

S [Die priester] die wol fürstehen / die sind zwifacher ehren werth / sonderlich die da arbeiten im wort vnd in der lere. Den es spucht die schrifft / Dem ochssen der do drüschet / soltu nicht das mau anbinden. [Wider einen priester] nym kein klage auff / dan allein mit zweien oder dreien zeügen. Die do sündigen / die straff vor allen / auff das auch die andern forcht haben.

Gloß. [straffe vor allen] Merck das für die offen büß / vnd wider die ketzer / so von iren bischoffen vnd prelaren vngestraft sein wöllen.

L Ich bezeuge vor Got vnd dem Herren Ihesu Christo / vnd den außerwelten Engeln das du solch haltest on nachteil / vñ nichts thüst / noch zur seitten auf farest. Die hände lege niemandt bald auff. Wach dich auch nicht teilhaftig frembder sündē. Male dich selber keusch. Trinck nit mer wasser / sonder brauch des weins messig vmb deines magens willen / vnd das du oft krank bist.

S Etlicher menschen sünde sind offenbar / vnd gehen vorhin zum gericht / etlicher aber volgen hinnach / Desselben gleichen sind auch die güten werck offenbar / vnd die sich anders haben / können sich nicht bergen.

Gloß. [zum gericht] Das ist / das man frey richten vnd straffen mag / was offenbar am tag ist / was aber heimlich / das sol auch heimlich gestrafft werden.

Annot. In dem andern vnderscheid / do Luther dolmetschet / von den witwen / denn wenn sie geyl worden sein wider Christū / so wöllen sie freyen / 2c. sagt vnser bewerter text nit / aduersus Christum / sed in Christo nubere volunt / zu teutsch / So sie geyl worden sind / wöllen sie in Christo freyen / Das ist / sie meinen sie thon das on sünd / vnd sey nicht wider Christum / wie vnser geylen mōnch vnd pfaffen mit irem weib nemen yetzo auch fürgeben. Sanct Paul sagt aber / wie das sie jr vrtail vnd verdammung haben / darumb das sie jren ersten glauben / das ist / jr gelübdiß gebrochen haben. Sine est quod ex decretis duorum Conciliorum Calcedonensis scz et Aurasici anathemate feriebantur tam ipse quam hi qui eas ducebant / vt patet 27. quest. 1. canone / Diaconissam / 2c. viduitatis.

Allso mag ich auch sagen / das die Pfaffen vnd Mōnchen die yetzo weiber genommen / sich in grosse ferlichkeit der ewigen verdammis geben haben / dann sie mit der that in schweren bañ gefallen sind / Else

Luther

[dann wenn sie geyl worde sein wider Christū] Annot. 1

Luther

Wie Luther in diesem vnderscheid das wortle presbiter / das eyn priester heysset / zwir für ein eltesten teutscher / auff das er dem priesterthū sein gebürlichen gewalt entziehen / vnd seinen roden meistern züweden möcht / Also auch hat er sich desselbigen von anfang bis zum end des Testaments gebraucht. Annot. 2

1. Annot.

Die erste Epistel

mentina eos de consang. et affin. vnd sind schuldig sie widerumb von in zu thun iuxta textum et glossam in ver. bodimittere / Capi. 1. extra de cler. coniu. Zu dem so vaciren all ire beneficia / vnnnd haben nit alleine die lehen verrückt / sonder auch iren standt vnd ampt. c. diaconus. 24. dist. cum similibus.

2. Annot.

In dem vierden vndercheid / do Paulus sagt / wider ein priester nyme kein flag auff / auffer zweien oder dreyer gezeugen / dolmatscher Luther der geistlichkeit zu nachteil nit wider ein priester / sond wider ein eltisten. Aber diß priuilegium ist nicht den jaren / sonder der würdigkeit / vnnnd nicht einem yezlichen eltisten / sonder allein der priesterschafft geben / vt patet 2. quest. 7. per totum.

Das VI. Capitel.

Summa. W

Wie sich die knechte gegen iren herren gebürlich halten sollen / wie man ketzerrey vnd geytz vermeiden / vnd nach dem ewigen leben ringen soll.



Die knechte / so vnder dem yoch sind / die halten ire herren aller ehren werth / auff das nicht der name Gottes vñ die lere verlestert werde. Welche aber gläubig herren haben / die verachten sie nit / Darumb das sie brüder sind / sonder dienen ihnen darumb desser fleysiger / das sie gläubig vnd geliebt / vñ der wolhat teylhafftig sind.

Sölchs lere vnd ermane. So aber imant anders leret vñ nit züfellt den rechtgeschaffen worten vnser Herr Ihesu Christi / vnd der lere / die do ein götlichen leben ehlich sey / der ist auff geblasen / vnd weiß nichts.

Gloss. [den rechtgeschaffen worten] Sie wirt außgeschlossen die falschlere der ketzer / dan dieselbig nicht das rechtgeschaffen wort Gottes ist / wiewol sie es dafür auffblasen.

Gloss. [ehlich sey] Merck das nit allein die schrifft des alten vnd newen testaments / sonder auch ein iezlichelere so dem Euangelio ehlich vnd nicht entgegen ist / von vns angenommen werden soll / welchs sich die ketzer auch wegern / darumb es auch mit ihnen zügehert / wie S. Paulus anzeigt.

Sonder ist süchtig in fragen vñ wortkriegen / auß welchem entspringt haß / ha der / lesterung böser argwon / schülgezenck / deren menschen die zerrückte sinne haben / vnd der warheit lere sind / vnd meinen sie sollen auß dem Gottes dienst ein hantierung machen. Thue dich von solchen. Es ist aber gewiß überig genüg / so man Got dienet vñ lest sich benügen. Den wir haben nichts in die welt bracht / so ist das auch sonder zweiffel / das wir nichts dauon bringen werden.

Wenn wir aber [narung vnd kleidung haben] / so last vns daran benügen / Den die da reich werden wollen / die fallen in verführung vñ strick des teuffels vnd in vil thörichter vnd schedlicher luste / welche versencken die menschen ynß verderben vnd verdammis. Denn geytz ist ein wurzel alles übel / daran etlich iren lust gehabt / vnd sind vom glauben irr gangen / vñ haben sich selbs gemisset vnder vil schmerzen. Du aber du mensch Gottes / fleuch solchs / yage aber nach der gerechtigkeit / dem glauben / der lieb / der gedult / der sanfftmüt / kempffe einen güten kampf des glaubens / ergreiff das ewig leben / darzū du beruffen bist / vnd bekant hast ein güte bekentnis vor vilen zeugen.

Ich gepiete dir vor Got / der alle ding lebendig macht / vnd vor Christo Ihesu / der vnder Pontio Pilato bezeuget hat ein güte bekentnis / das du haltest dz gebot on mackel vñ vnstreflich / bis auff die zükünfft vnser Herr Ihesu Christi / welche zü seiner zeit erzeigen wirt der selige vnd allein geweltiger künig aller künig / vnd Herr aller herren / der allein hat vnsterblichkeit / vnd wonet in ewnem liecht / da niemandt zü kōmen kan / welchen kein mensch gesehen hat / noch sehen kan / dem sey ehr vnd ewigs reich / Amen.

Gloss. [das du haltest das gebot] Diereil S. Paulus das so mit hohen worten bezeuget / warüb sprechen dann die ketzer / ein Christ hab kein gebot / sol auch keinem gebot vnder worffen sein?

Den reichen diser welt gebeüt / [das sie nicht hoch oder stoltz gesinnet seien] auch jr hoffnung nicht setzen auff den vngewisen reychtumb / sonder auff den lebendigen Got / der vns alle ding gibt nach der fülle / zu gebrauche / vnd recht zu thun vnd reych zu werden an güten wercken / gern zu geben / vnd mit zuteylen / vnd schätz zu samlen inen selbs ein güten grundt auffß zükünfftige / das sie erlangen das ewig leben.

O Timos

Lutther
[weñ wir aber
fürer vñ decken
haben] Ann. 1

Lutther
[das sie nicht
nach hohendin-
gen trachten]
Annot. 2

newil
haben
Glos
lus aber
Am
wir aber
Dyff-
In
nach hoh
das ist d
Ereclie
In
dennge
mans/
Prophe

Das
gelion
dann
ganz
solnich
liche ge
werder
der in
füßen
Dam
ste / da
dann
mit jm

we
vestehoff



cke in m
ich gede
nre me
net hat
gewiß

Fo Timothee beware das dir verträwet ist / vnd vermeide die entheyligten newikeit der wort / vñ das gezenck der falschen berümpften kunst / welche etlich haben fürgeben / vnd haben des glaubens gefehlet. Gnad sey mit dir / Amen.

Gloß: [newikeit / vnd falsch gerömbten kunst] Merck das alles wider die ketzer / dann sie hie Paulus abermal gar meisterlich abconterseyt.

Annot. In dem dritten vnderscheid / da der Apostel sagt / habentes autem alimenta / et quibus tegamur / his cōtenti sumus / dolmartscher Lurtheer abermal auffgüt / schmollich / weñ wir aber fütter vnd decken haben / Gleich als ob wir pferdt oder ochssen weren / wie er oben in Actibus Apost. Cap. 7. auch gethan hat.

In dem fünfften vnderscheid / da Lurtheer dolmartscher / den reychen diser welt gebeut / das sie nit nach hohen dingen trachten. Sagt vnser text / non sublime sapere / vnd Erasimus / ne elato sint animo / das ist / das sie nit stolz vnd hoffertig seyen. Aber hohe ding zu betrachten / ist nicht sünd / noch verbotten. Excelsus enim ac generosus animus nihil terrenum aut transitorium cogitat ac demiratur.

In dem letzten vnderscheid steühet Lurtheer aber S. Paulus wort / da er dolmartscher / vnd meyde die vngestlichen vergebene wort. Dann S. Paul sagt also / Prophanas autem uocum nouitates deuotans / das ist / meide newigkeit der wörter / die in dem glauben oder bey der kirchen nit in übung sein. Prophanum enim dicitur quasi procul a phano / id est a sacro.

Geschriben von Laodicea / ein hauptstadt des lands Phrigia.

Das Argument über die andern Epistel

Pauli zu Timotheo.

In diser andern Epistel ermanet Paulus Timotheum auff s aller höhest / das er bestendig im glauben / vnd der alten rechtgeschaffene lere des Euangelions bleyben wöll / vnd verwarnt in / das er sich mit den ketzern (die nichts dann gezenck vnd vnnütz geschweiz fürgeben) nicht einlegen wöll / dann jr lere ganz gotlos sey / vnd vmb sich fresse wie der krebs. Ein knecht aber des Herrn sol nicht haderhafftig sein. Volgend eröffnet er in / wie in den letzten tagen selliche gezeiten / vnd falsche lehrer auffstehen / vnd grosse laster in die welt kömen werden / darumb das das volck die rechtgeschaffene lere nicht mer leyden / sonder in selber prediger setzen vnd auffnemen werden / die in die oren trawen mit süßen worten / vnd der oberkeit widerstreben / gleicher weiß wie Iannes vñd Nambres Moysi widerstrebt haben. Endlich ermanet er in auff s aller höchste / das er fleißig anhalten vnd straffen wöll / vnd das er auch zuuor / vñd ehe dann Paulus entleybt werde / zu in kommen / vnd die ding / so er in beuillet / mit in bringen wöll.

Die Ander epistel Pauli an Timotheon.

Das I. Capitel.

Summa.

Wie groß andacht vnd lieb in Timotheo gewesen ist / wie Gott auß gnaden berüfft / wie Paulus vestehoffnung hette / dem Onesiphorus vil trew beweist hat.

Aulus ein Apostel Ihesu Chusti / durch den willen Gottes / nach der verheissung des lebens / welchs ist in Chusto Ihesu. Meinem lieben son Timotheo.

B Gnad / barmherzigkeit / freude / von Got vnserm vatter vnd vnserm Herrn Ihesu Chusto.

C Ich dancke meinem Got / dem ich diene von meinen vorältern her in reynem gewissen / das ich on vnderlaß dein gedencke in meinem gebette tag vnd nacht / vnd verlanger mich dich zu sehen / (weñ ich gedencke an deine threnen) auff das ich mit freuden erfüllet werde / vnd erinere mich des vngeserbtten glaubens / der in dir ist / welcher auch zuuor gewonet hat in deiner großmutter Loide / vnd in deiner mütter Eunice / bin aber gewiß / das er auch in dir ist.

Lutther
[die vngestliche vnd vergebene wort.
3. Annot.

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

Die ander Epistel

Lutther
 Auff das er nit bekennere/das durch die aufflegung v̄ gewalt haber Christi dy gnad gebewerde/teutscher er/[die gabe Gottes] Annot.

[nach vnnsern wercken] Verstehe/das dieselben allein v̄nd außserhalb des glaubens v̄nd der gnade Gottes solches vermöchten.

Umb welcher sache willen ich dich erinnere/das [das du wider auffweckest] die gnade Gottes die in dir ist/durch die aufflegung meiner hände.

Gloß. [das du auffweckest die gnade Gottes] Merck das es vns nit fehlet an der gnade Gottes/sonder das wir dieselben verachten v̄nd verseumen. Vnd hüt dich vor den ketzern/die für sich selbs nicht darsüthon/sonder alle ding der gnade Gottes heim schieben wollen/als obs Got gar allein thon/wie darsü schlaffen v̄nd feyern solten.

Denn Got hat vns nicht geben den geyst der forcht/sonder der krafft v̄nd liebe der messigkeit. Darumb so scheme dich nicht des zeugniss vnser Herrn Ihesu Christi/nach meiner/der ich sein gebundener bin/sonder arbeite sampt mir in dem Euangelio/nach der krafft Gottes/der vns hat erlöset v̄nd befristet mit seinem heyligen ruff/nicht nach vnnsern wercken/sonder nach seinem fürsatz v̄nd gnade/die vns geben ist in Christo Ihesu vor der zelt der welt/yezt aber offenbart worden/durch erscheinung vnser heylands Ihesu Christi/der dem tode hat die macht genommen/v̄nd vns das leben v̄nd ein vnuergenglich wesen anß liecht bracht/durch das Euangelion/zü welchem ich gesezt bin ein prediger/Apostel/v̄n ein meyster der heyden/v̄mb wölcher sache willen ich auch solches leyde/aber ich werd nicht zu schanden/Dann ich weiß wem ich glaube hab/v̄nd er kan mir mein beylag bewaren bis an yhenen tag.

Trag ein fürbild guter wort/die du von mir gehört hast im glauben v̄nd in der liebe in Christo Ihesu. Difen guten beylag beware durch den heyligē geist der in vns wonet. Dan du weißt/das sich von mir abgewendt haben alle die in Asia/v̄nder welchen ist Phigelus v̄nd Hermogenes. Der Herr gebe barmherzigkeit dem hause Onesiphori/den er hat mich offte erquicket/v̄nd hat sich meiner ketten nit geschempet/sonder da er gen Rom kam/süchte er mich auff's fleißigst/v̄n fand mich. Der Herr geb jm/das er finde barmherzigkeit bey got an yhenem tage. V̄n wie vil er mir gutes gethan hat zu Epheso weißtu am besten.

Annot.

Annot. In dē fünfften v̄nderscheid da Luther dolmarchet/v̄mb wölcher sache willē ich dich erinnere/das du erweckest die gabe die in dir ist/durch aufflegung der hende/steht in vnserm bewerten text nicht/das du erweckest die gabe/sonder gratiam/das ist die gnade. Wiewol nu Luther wol weiß/das dise stell sagt von der heyligen weyhe/v̄nd des priesterthumbs/Vloch dann die weil er die sacrament verwürfft/v̄nd leret/das sie vns kein gnade mitbringen/hat er das wörtlin genad hie außgesecht/v̄nd ein anders an die stadt gesezt. Also weiß der man allenthalben seinen vorteil zu ersehen/v̄nd vnser sache hinbinder drucken.

Das II. Capitel.

Summa. W

Wie man in der ritterschafft Christi arbeiten/vorzanck meiden soll/wie in einem hauß vil gefest sind/etliche zü ehre/etliche zü schmachet/wie sich ein knecht Christi halten soll.



Stercke du dich nun/mein sone/durch die gnade in Christo Ihesu/v̄nd was du von mir gehört hast durch vil zeugen/das beuillhe trewen menschen/die da tüchtig sind/auch andere zu leren.

Gloß. [das beuillhe trewen menschen] Merck das im anfang der kirchen nicht alle ding an der schrift gevangen/sonder die Bischoff irhen nachuolgern mündlichen v̄nderricht gethon/wie sie alle ding halten sollen/deren etlich darnach beschriben/etliche also von einer handt zur andern/bis auff vnns kommen sind/v̄nd gleich wol gehalten worden.

Leide dich als ein gütter Ritter Ihesu Christi. [Niemandt der do Got dienen wil/sücht sich in weleliche hendel] auff das er dem gefalle/dem er bewerlich zü gethan ist. Denn auch einer der do kempffte nit gekrönet wirt/er kempffe dan redlich. Es soll aber der ackerman/der den acker bawet/der fruchten am ersten genießen. Merck was ich sage/der Herr aber wirt dir in allen dingen verstandt geben.

Gloß. [Auff das er dem gefalle] Merck warumb die Römisch kirch v̄nd jr priesterschafft sich darein gegeben/v̄nd gewilligt/on ehe zu bleiben/Dann der ehelich standt vol weltlicher sorg v̄nd geschafft ist. Wieweil sich dann die geistlichen Got ergeben/sollen sie Got/v̄nd nicht der welt noch den weibern zu gefallen leben v̄nd dienen/Got wolt das es also geschehe.

Merck

Lutther
 [Niemandt streitet/v̄nd sücht sich in d̄ narung geschafft] An. 1

Merck das diese Epistel/bis auff nachfolgend vnd vnder scheid nicht am ende ist/sonder am andern vnder scheid im dritten capitel als do verzeychnet ist.

B Bis eingedenck/das der Herr Ihesus Christus auffstanden ist von den toden/auff dem samten David/nach meinem Euangelio/in welchem ich mich leyde bis an die band/als ein ueltheter/aber Gottes wort ist nicht gebunden. Darumb dulde ichs alles vmb der auferwölten/auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Ihesu/mit himlischer herrligkeit. **Epistel am tag eines merckers.**

Gloß. (Gots wort ist nicht gebunden) Mit diesem spruch beruchten die ketzer die Christlichen Fürsten/als wolten sie das wort Gottes binden/vnnd nicht frey predigen lassen/Sie verbieten aber nicht das wort Gottes sonder der ketzer lügen vnd falsche auslegung dardurch das volck verfürirt wirt.

C Das ist ye gewislich war/Sind wir mit gestorben/so werden wir mit leben. Helffen wir mit leyden/so werden wir mit herschen. Verleügnen wir/so würde er vns auch verleügnen. Glauben wir nicht/so bleibet dennoch er warhafftig er kan sich selbs nicht leugnen. Solchs erinnere sie/vnd bezeuge das vor Gott. Du solt nicht mit Worten zanken/wölchs zu nichten nütz ist/den zu verkerung der zu hören.

D Befleyß dich/Gotte zuuerzeygen einen bewerten vñ vntadelichen arbeiter [der da recht handele] das wort der warheit/Vngeistlich vñ vnnütz geschweiz das vermeide/den es fordert vil zu ein vngelichen wesen/vnd jr rede die freist vmb sich wie der Krebs. Vnder wölchen ist Hymeneus vnnd Philetus wölche von der warheit abgefallen sind/vnd sagen/die auffstehung sey schon geschehen/vnd haben etlicher glauben verkeret.

Gloß. [Recht handele] Merck das es nicht gnüg ist/das wort Gottes zu handeln/Sonder muß man das recht handeln/wie es die lieben altuerter gehandelt/vnd die ganz Christlich kirch angenommen vnd bewert hat.

E Aber der feste grund Gottes bestehet/vñ hat diß warzeychen. Der Herr kennet die seinen/vnd es trette ab von vngerechtigkeit/wer den namen Christi anrufft. In einem grossen hauff aber/sind nicht allein guldene vnd silberne gefes. Sonder auch hülzerner vnd leymine/vnd etliche zu ehren/etliche aber zu vnehren. So nun yemand sich reyniget von solchen leuten der wirt ein geheiligt faß sein/zu den ehren dem hauffherrn brauchlich/vnd zu allem güten werck bereyt.

F Fleuch die lüste der jugent/volge aber nach der gerechtigkeit/dem glaubē/der liebe/dem freude/mit allen die den Herrn anruffen vñ reynem hertzen. Der edüchten fragen aber vnd die nichts lernen entschlahe dich. Den du weyst das sie nur zank geben. Ein knecht aber des herrn sol nicht zänkisch sein. Sonder senffmütig gegen yederman/lerhafftig/gedultig/vñ der mit massen straffe die jhenen [so der warheit widerstreben] ob in Got der mal eins büsse gebe/die warheit zu erkennen/vnd klüg zu werden sich zu hütten vor des teuffels stricke/von wölchem sie gefangen sind nach seinem willen.

Gloß. [Von des teuffels stricke] Merck das die ketzer vnd alle so der Christlichen warheit widerstreben/des teuffels gefangen sind/nach allem seinem willen/Derhalben ir wenig zu besserüg oder ir selbst erkentnis kommen/Vide ad hoc Glosam super Matth. v. b.

Annot. In dem ersten vnder scheid do Luther dolmetschet niemandt streittet/vnd slicht sich in der narung beschafft/felschet Luther aber S. Pauls wort der die narung nicht vorbeit/dieweiler sich oben berümet wie er sich mit sein eygen henden ernert hab/sonder spricht er hie wie vnser bewertter text sagt. Nemo militans deo implicat se negotijs secularibus/keiner der do Got dienet slicht sich in die weltlichen handel oder geschafft. Et ita legit Apostolum Consilium Moguntinum vthabes caput. Multa sunt negotia extra ne clericus vel monachus.

In dem vierden vnder scheid do Luther dolmetschet/der do recht schneide das wort Gottes/hat vnser text recte tractantem/das ist/der do recht handle das wort Gottes. Quod autem Erasmus transtulit recte fecantem non debuit Luther vertere recte sciudentem/sed recte diuidentem/ac proponentem/pro quo interpres noster non inepte dixit recte tractantem.

In dem letzten vnder scheid do Luther dolmetschet der mit sanffmüt straffe die widerspenstigen/hat vnser text eos qui resistunt veritati/die do widerstrebender warheit/als Luther thut/der so vil lügin wider die offenbarliche warheit/in diß büch zusammen partirt hat.

Luther
der hie auß eras
mi translation
diß wort geandert
vñ nicht ver
standen hat/ge
sazte (wer da
recht schneidet.)
Annotatio. 2.

Luther
[die widerspen
stigen. Anno. 3]

1. Annot.

2. Annota.

3. Anno.

Die ander Epistel

Das III. Capitel.

Summa. W

Von eygenschaften der ketzern/von verfolgungen/so Paulus gelitten hat/vñ wie die heilig schrifft nütz ist/zu leren vnd zu straffen.

Lutther
[grewlich zeit-
tung.] Anno. 1.



As soltu aber wissen / das zu den letzten tagen werden [schli-
che zeitung eintreten.] Den es werden menschen sein die sich
selber lieben/geyzig stolz/hoffertig/lesterer/den Eltern vñ
gehorsam/vndanckbar/vnbarmerzig/vnfridlich/schend-
er/vnkeusch/vnsenfft/vngütig/verreter/freueler/auffgebla-
sen/die mer lieben die wollust denn Gott/vñnd haben wol ein-
schein eins geistlichen lebens/aber seine krafft verleicken sie/
vnd solche soltu meyden. Den es sindt etliche vnder jnen / die die bewser durch-
lauffen/vnd führen die weibliñ gefangen/die mit sünden beladen sind/vnd faren
mit mancherley lusten/lernen ymerdar vnd tñnden nymmer zu erkentnis der
warheit kommen.

Gloß. (Geizig/stolz/hoffertig/te. wie woldise laster alle leyder yetz gar gemein sind bey yederman
So gibt doch Paulus hic klerlich zu verstehen/das er sie redet auff die ketzer vnd Apostaten/vñnd das
durch vil anzeygung. Erstlich das er spricht/sie haben wol einschein eins geistliche leben aber sein krafft
verleicken sie. Zum andern das er sagt sie lernen ymerdar/vnd kommen doch nymmer zu der erkent-
nis. Zum dritten/das er sie vergleicht Jamnes vnd Mambres vnd sagt wie die selben zwen Mosi w-
derstanden/also werden auch dise widerstreben der oberkeit/wie man öffentlich siber.

Gleicher weys aber/wie Jamnes vnd Mambres Mosi widerstünden/also B
widerstehen auch dise der warheit. Es sindt menschen von verkerren sinnen/
[eins frefflichen vnd falschen glaubens/] aber sie werdens nit außführen/ Den
jr toheit wirt offenbar werden yederman gleich wie auch ihener ward.

End zu der vorigen Epistel/bis auff die handt.

Du aber hast er folget meine lere/mein vnderweisung/mein fürsaz/mein
glauben/mein langmüt/mein liebe/mein gedult/mein verfolgung/meine leiden
wölcherley mir widerfaren ist zu Antiochia/zu Iconion/zu Listran/wölch ein
verfolgung ich da ertrüg/vnd auß allen hat mich der Herr erlöset/Vñ alle die
do nach Got leben wöllen in Christo Ihesu/müssen verfolgung leiden. Die
bösen menschen aber vnd verfürische/faren fort zu dem ergisten/jren/vnd für-
ren ander auch in irthumb.

Lutther
(vntüchtig zum
glauben. Ann. 2

Gloß. (Müssen verfolgung leiden) Merck das/ir starcken Kitterin vñ Gotsfürchtigen junkfraw-
en/die jr bissher in ewern löstern bestendig bliben/vnd grosse ding vmb Gottes willen erlitten habr.

Du aber bleibe in dem das du gelernet hast vñ in dem das dir vertrawet ist.
Sintemal du weyßist/von wem du gelernet hast. Vñnd die weil du von kind-
heit auff die heilige geschriffte weyßt / kan dich die selbige vnderrichten zur selig-
keit/durch den glauben in Christo Ihesu. Den alle schriffte von Gott eingeben/
ist nütz zur lere/zur straff/zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/
das ein mensch Gottes sey onse wandel/zu allem gütten werck geschickt.

Gloß. (Alle schriffte) Merck das nicht allein das Euangelion/sonder alles das so geschriben vñ von
Got eingegeben/als die bücher der heiligen lerer/so von der kirchen bewert/nütz vnd gut ist zur ler vnd
besserung vñsers lebens/darumb es von den ketzern vnbillich verworffen wirt.

1. Annota.

Anno. In dem ersten vnderscheid/darinn Lutther als in ein spiegel sich selber beschowen mag/
sagt/der Apostel nicht es werden gewuliche zeiten, wie Lutther dolmatschet/sonder fer-
liche zeitten kommen.

2. Annot.

In dem andern vnderscheid dolmatschet Lutther die wörtlín /die im friechischen vñnd vnserm text
stehen/reprobica fide/vntüchtig im glauben/damit er aber den schalck bergen wil/dañ sie heysen
nit so gar schlecht/vntüchtig im glauben/sonder eins verkerren falschen glaubens /dañ gleich wie man
die münz yzo felschet/also werden die do Paulus hic von sagt /zu den letzten gezeiten den glauben sel-
schen. Vnd Jeremie. vj. Argentum Reprobum vocate eos.

Das III. Capitel.

Summa. W

Paulus heysset starck predigen wider die ketzereyen/vnd weyßsagt von seiner marter vnd fröning/
flagt von seinen discipeln/begert das Timotheus zu jm komme.

A S bezeuge ich nu vor got vñ Ihesu Christo/der da zukünftig ist zurichten die lebendigen vñ die todten / bey seiner zukunfft vñ seinem reiche / predige das wort / halt an / es sey mit gelegenheit oder vngelegenheit / straff / ermane / züchtige in aller gedult / vñ lere. Den es wirt ein zeit sein dz sie die heilsame lere nit werden leiden wöllen. Sonder nach iren eygen lusten werde sie in selbs lerer auffwerffen / die inen die oren krawen / vñ werden jr gehöride von der warheit abwenden / vñ sich zu den sabeln keren. Du aber wache / vñnd bemühe dich allenthalben / thü das werck eines Euangelisten / richt dein ampt redlich auß / vñd biß nüchtern.

Gloß. Es wirt ein zeit kommen / Dife zeit ist schon yetzt kommen über vns deutschen / Gott erbar me sich vnser / Das aber dife wort / auch die fetzer / vñd nicht vns betreffen / erscheinet außdem das nicht wir / sonder die fetzer new leer auffwerffen / vñd derhalben als new lerer / das gehöride beyden fürwitzigen volck haben / wölchs die alte vñd heysame leer der kirchen nicht mer hö:en will.

B Denn ich werde schon geopffert / vñd die zeit meiner aufflösung ist vorhanden. Ich hab einen güten kampff gekempff / ich habe den laufft vollendet / ich hab den glauben bewaret. Hinfort ist mir bey gelegt die kron der gerechtigkeit / wölche mir geben wirt der Herr an jhenem tage / der gerechte richter. Nicht mir aber allein / Sonder auch allen / die seine zukunfft lieben. Eyle das du balde zu mir kommest.

C Denn Demas hat mich verlassen / vñd dife welt lieb gewonnen / vñd ist gen Thessalonich gezogen / Crescens in Galatiam / Titus gen Dalmatien / Lucas ist allein bey mir. Marcum nym zu dir vñnd bring ihn mit dir / denn er ist mir nützlich zum dienst. Tychicum hab ich gen Epheson gesandt / Den mantel / den ich zu Troada ließ bey Carpo / bring mit wenn du komest / vñd die bücher / sonderlich aber das pergamen. Alexander der Mönzer hat mir vil böses beweiset / der Herr bezal in nach seinen werckē / vor wölchen hütte du dich auch denn er hat vnsern worten seer widerstanden.

Gloß. Der Mönzer / Die alten haben geteüschet der schatzmeyster / Die newen / der kupfferschmid / wie wol mundas lateinisch wörtlin vil bedeytung hat / heyst es doch kein kupfferschmid / Sed vel monetarum quia prima moneta ex aere fuit / vel vt veteres transtulerunt eum quies militare secum habebat er militibus tempore belli stipendia erogabat.

D In meiner ersten verantwortung / stünd niemant bey mir / sonder sie verlieffen mich alle. Es sey in nicht zurechnet / der Herr aber stünd mir bey vñd sterteckte mich / auff das die predig durch mich volendet würde / vñd sie alle Heyden höreten / Vñd ich bin erlöset von des löwens rachen / der Herr hat mich erlöset von allem bösen werck / vñd wirt mir helfen in sein himlisch reich / wölchem sey preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

E Grüsse Pufcan / vñnd Aquilan / vñd das haus Onesiphori / Erastus ist bliiben zu Corinthon / Trophinum aber ließ ich zu Mileto kranck / Thue fleiß / dz du vor dem winter kommest. Es grüßet dich Pubulus vñnd Pudens / vñd Linus vñd Claudia / vñd alle brüder. Der Herr Ihesus Christus sey mit deinem geist / Gnad sey mit euch / Amen.

Annot. In dem datten vñd erscheid do geschriben stehet / vñd ist gen Thessalonicensem gezogen / volget hernach / vñd Crescens in Galatiam / wölches Luther außgelassen hat.

Das ende der andern Episteln zu Timotheo geschriben von Nicopoli.

Glorred über die Epistel an Titum vñd Philemon.

D Er seind aller güter werck Luther / beschuldiget Paulum hie in diser vorred / aber mit vnwarheit / das er die jhenigen falsche lerer heys die da gute werck od menschen gesetz predigen / oder dz gemelte werck kein nütz seyen / dann wañ sie kein nütz sein / warumb hat vns dan Paulus so an vil stellen dar

Luther
Hat die hier gesagen
eingefasste
wörtlin außgerlassen.
Anno.

Annot.